Ein Projekt von

KLIMA DISKURS NRW

gefördert durch die

Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Unsere Projektpartner

AOK Rheinland/Hamburg Die Gesundheitskasse.

LAG 21 NETZWERK NACHHALTIGKEIT NRW

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen

Wuppertal Institut

NETZWERK KLIMAANPASSUNG *lokal*

Mit dem Projekt Netzwerk Klimaanpassung lokal starten wir angesichts eines wachsenden Zeit- und Handlungsdrucks die Initiative, kleine und mittlere Kommunen partizipativ und niederschwellig in die Klimaanpassung zu starten. Kommunen sollen schnell und praxisorientiert eine Basis-Klimaanpassungsstrategie entwickeln. Diese konzentriert sich zunächst auf die dringlichsten Handlungsfelder der lokalen Klimaanpassung mit fokussierten Zielen und Maßnahmen, die möglichst zeitnah in die Umsetzung kommen sollen.

Über KlimaDiskurs.NRW

KlimaDiskurs.NRW bringt seit 2012 Akteure aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Der Verein versteht sich als unabhängige Plattform für konstruktiven Austausch zu relevanten Fragen des Klimaschutzes und vereint über 170 Mitglieder.

Kontakt

KlimaDiskurs.NRW
Höherweg 200, 40233 Düsseldorf
info@klimadiskurs-nrw.de
www.klimadiskurs-nrw.de

Laura Schauff
laura.schauff@klimadiskurs-nrw.de

Laura Kaspar
laura.kaspar@klimadiskurs-nrw.de

Klimaanpassung aus Verbraucher*innensicht

Verbraucherzentrale NRW

Der Klimawandel ist längst Realität – auch in Nordrhein-Westfalen. Steigende Durchschnittstemperaturen, häufigere Hitzetage, Tropennächte und Hitzewellen, zunehmende und mitunter extreme Starkregenereignisse sowie eine Veränderung der Niederschlagsmuster sind bereits heute spürbar. Diese Ereignisse belasten unsere Gesundheit und wirken sich auf die Infrastruktur aus; so verändern Klimafolgen bereits heute mehr und mehr unseren Alltag. Besonders urbane und dicht besiedelte Regionen, die in NRW häufig vorkommen, stehen vor zunehmenden Herausforderungen.

Neben dem wichtigen aktiven Klimaschutz rückt daher die Klimaanpassung zunehmend in den Fokus – also der Umgang mit den bereits nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels. Wir als Verbraucherzentrale engagieren uns in diesem Bereich mit vielfältigen Aktivitäten.

Einerseits setzen wir uns politisch dafür ein, dass die Verbraucher*innen und ihre Interessen bei Gesetzesvorhaben zur Klimaanpassung und damit verwandten Themen berücksichtigt werden, andererseits stehen wir im Austausch mit anderen Verbänden und Akteuren im Land, um durch Kooperation und Vernetzung Verbraucher*innen zu unterstützen.

Unsere Arbeit, die besonders betroffene Zielgruppen, also Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, soziale Randgruppen sowie junge und zukünftige Generationen im Blick hat, geht jedoch darüber hinaus. Wir arbeiten seit einigen Jahren an Lösungen, die ihnen dabei helfen, sich an den Klimawandel anzupassen.

Unsere Informations- und Beratungsleistungen decken zahlreiche Aspekte ab: vom Versicherungsschutz bei Elementarschäden über Lebensmittelhygiene bei hohen Temperaturen bis hin zu Hitzeschutzmaßnahmen in Wohnräumen oder dem Umgang mit Feuchteschäden und Schimmel. Unsere Beratungsstellen unterstützen Verbraucher*innen mit unabhängiger, vorausschauender und praxisnaher Beratung. Darüber hinaus arbeiten wir in einigen Kommunen aktiv an lokalen Klimaanpassungskonzepten mit und bringen unser Know-how vor Ort ein.



Mit unserem Angebotsportfolio rund um den Klimakoffer NRW erhalten Verbraucher*innen praktische Werkzeuge und Informationen, um ihr Wohnumfeld an die klimatischen Gegebenheiten anzupassen und sich so z.B. vor Starkregen und Hitze schützen zu können. Zu den Themen gehören außerdem Entsiegelungsmaßnahmen, der Umgang mit Regenwasser und die verschiedenen Möglichkeiten der Gebäudebegrünung.

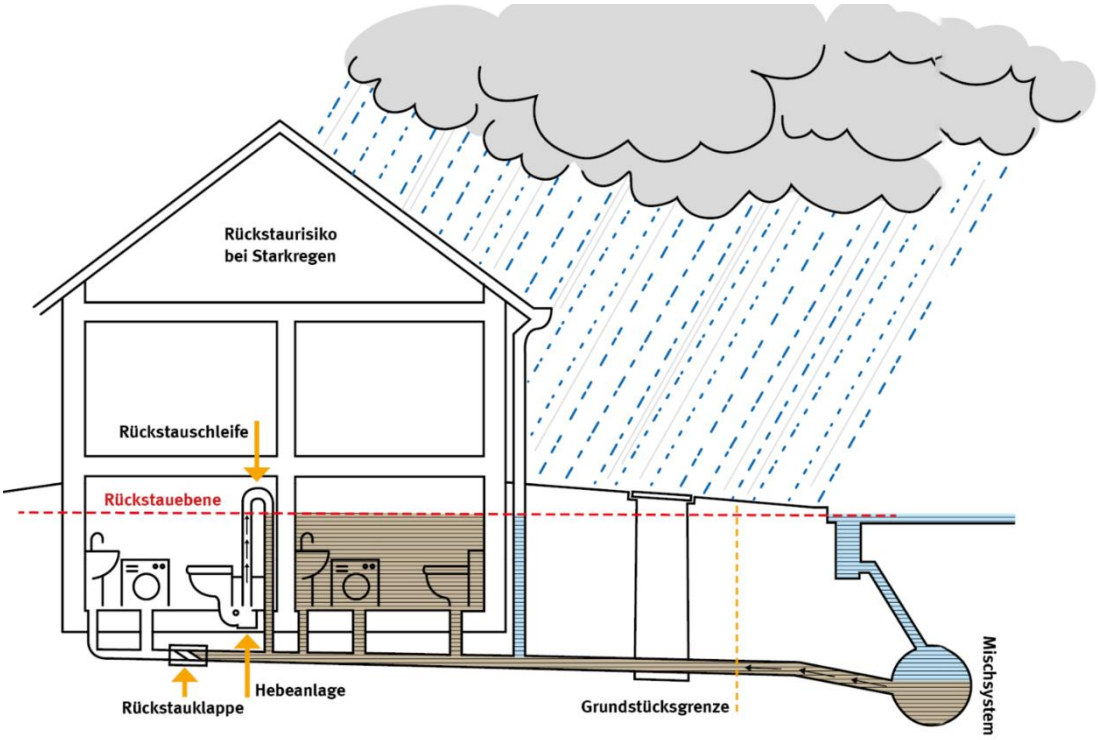
Die Wissensvermittlung gelingt sowohl über klassische Formate wie persönliche Beratung, Präsenzseminare, Presseaktivitäten, Infostände und Ausstellungen als auch im digitalen Raum z. B. via Website, Social Media und über Online-Seminare. Mit unserem Angebotsportfolio möchten wir Verbraucher*innen motivieren und ermächtigen, aktiv zu werden und dadurch ihre eigene Resilienz zu erhöhen. Dabei soll das Angebot kontinuierlich verbessert und ausgeweitet werden, sowohl bezüglich der besprochenen Themen, der konkreten Angebote als auch der Ansprache diverser Zielgruppen.

Gerne stellen wir als landesgeförderte Aktivität den Kommunen unsere Printmaterialien zur Verfügung. Dazu gehören Broschüren wie „Von der Versiegelung zur Entsiegelung“ oder „Schutz vor Starkregen, Themenflyer zur Gebäudebegrünung oder unserer Gründachberatung, sowie auch Pflanzlisten für die Bepflanzung des Vorgartens, des Daches, der Fassade und weiteren Orten. Außerdem können Sie auf unsere Angebote hinweisen und Bürger*innen vor Ort so – ohne eigenen Aufwand – unabhängige

Informationen zur Verfügung stellen. Städte, die ein aktuelles Förderprogramm für Klimaanpassungsaktivitäten führen, können dieses in unseren Überblick eintragen lassen. Nach Möglichkeit nehmen unsere Kolleg*innen an Aktionen vor Ort teil.

- Starkregen -

Starkregenereignisse häufen sich insgesamt in NRW. Eine Herausforderung ist diesbezüglich, dass sich die Niederschlagsmengen, die oft auf kleinräumige Gebiete treffen, nie dagewesene Ausmaße erreichen. Experten zweifeln bereits an der Sinnhaftigkeit der Benennung eines „Jahrhunderthochwassers“, wenn Ereignisse nun mehrfach pro Jahrhundert gemessen oder erwartet werden oder die gemessenen Regenmengen historische Jahrhunderthochwässer übertreffen – wie 2025 in Bedburg geschehen.



Starkregen kann – unabhängig davon wie häufig oder extrem er auftritt – schnell zur Gefahr für Gebäude und Menschen werden. Am Gebäude sind Keller und tiefliegende Räume besonders betroffen, denn dort kann sich Wasser sehr schnell ansammeln. Eigentümer*innen sind dafür verantwortlich, ihre Immobilie vor einer Überflutung von außen sowie vor eindringendem Grundwasser oder sogenanntem Rückstau aus dem Kanalnetz zu schützen. Gelingen kann dies beispielsweise über bauliche Absicherungen wie Rückstauverschlüsse, druckwasserdichte Fenster und Türen. Doch auch das Gebäudeumfeld ist wichtig, denn ob ein wasserundurchlässiger Bodenbelag den Wasserfluss zum Haus begünstigt oder eine entsiegelte und möglicherweise begrünte Fläche Wasser aufnimmt und zurückhält, kann einen großen Unterschied machen.

Neben Schäden an Gebäuden kann Rückstau Infrastrukturen beeinflussen, Wege nicht mehr passierbar machen und dadurch zur Gefahr für Leib und Leben werden. Warnungen sollten deshalb ernst genommen werden, und Verbraucher*innen sollten sich bei Hochwassergefahr mit Ihrer Umgebung und möglichen Gefahrenstellen auseinandersetzen. Von Wassermassen eingeschlossen zu werden, bedeutet akute Lebensgefahr.

- Begrünung -

Gebäudebegrünung und die Bepflanzung des Gebäudeumfeldes haben verschiedene Vorteile und stellen keine Herausforderung im Klimawandel dar, sondern eine Möglichkeit, das Mikroklima positiv zu beeinflussen.Dabei sind die Maßnahmen vielfältig: Flachdächer können – je nach Statik – mit extensiven und intensiven Dachbegrünungen ausgestattet werden oder in Kombination mit Photovoltaik als sogenanntes Solargründach umgesetzt werden.



Gründächer halten Regenwasser zurück und sorgen dafür, dass dieses langsamer in die Kanalisation abfließt. Darüber hinaus bieten sie Lebensraum für Pflanzen und Insekten. In manchen Fällen können diese Dächer ökologisch aufgewertet werden: Biotopdächer mit Sandlinsen, Wasserstellen und Totholz bieten Nahrungsangebot und Rückzugsorte für Insekten, Vögel und andere Kleintiere. Ein Retentionsgründach, das technisch aufwändiger als ein „normales“ Gründach ist, kann besonders viel Regenwasser zwischenspeichern.

Auch Wände und Fassaden können begrünt werden und das Gebäude und seine Bewohner*innen vor Hitze, Lärm und Witterung schützen. Ein bepflanzter Vorgarten hat, gerade im Gegensatz zu gepflasterten Flächen, große Vorteile, denn auch hier kann Wasser versickern und verdunsten. Durch die Auswahl und Zusammenstellung heimischer Pflanzen können zum Wohlergehen der Bewohner*innen individuelle und lebenswerte Orte entstehen.

Selbst bei Flächen, die gepflastert werden sollen, beispielsweise als Einfahrt oder Weg, kann eine Begrünung möglich sein – z. B. durch ein Rasenfugenpflaster, Rasengittersteine oder -waben. Und auch Balkone, außenliegende Fensterbretter, Hauseingänge, Innenhöfe oder Mülltonnenboxen können begrünt werden.

- Regenwasser -

In den letzten Jahren kam es häufiger zu Situationen, in denen es länger nicht ausreichend regnete. Der fehlende Niederschlag zeigte sich in fallenden Grundwasserspiegeln und sinkenden Pegeln von Oberflächengewässern, wie Seen und Flüssen.



Tatsächlich wurden auch im Sommer 2025 in verschiedenen Regionen Deutschlands Wasserentnahmeverbote als Sparmaßnahmen ausgesprochen. Dies bedeutet, dass temporär kein Leitungswasser zur Bewässerung des Gartens genutzt werden darf – was ungünstig für die Funktion der Pflanzen sein kann. In solchen Fällen wird klar:

Regenwasser ist ein wertvolles Gut und lässt sich mit verschiedenen Maßnahmen rund ums Haus sinnvoll einsetzen – etwa zur Gartenbewässerung, als Brauchwasser oder zur Versickerung im Boden. Denn dadurch können der natürliche Wasserkreislauf gestärkt, Trinkwasser gespart und Ressourcen geschont werden.

Mittelfristig könnte sich die Verfügbarkeit von Wasser auch auf die Preise auswirken, die Verbraucher*innen dafür bezahlen müssen.

- Hitze & Gesundheit -

Der Klimawandel bedingt verschiedene Gesundheitsgefahren. Hitze kann – gerade für verletzliche Verbrauchergruppen – schnell zur Gefahr werden. Zu Hause gibt es viele Möglichkeiten, die Temperatur durch Verschattung, Farbwahl, Bepflanzung und richtiges Lüften niedriger zu halten. Entscheidend ist auch, sich bewusst mit den Aktivitäten auseinanderzusetzen, die bei großer Hitze im Freien stattfinden. Die Wahl der passenden Kleidung, ausreichende Pausen und eine angepasste Ernährung machen einen Unterschied.

Große Hitze und Feuchtigkeit können die Bedingungen verändern, unter denen Lebens- oder Arzneimittel gelagert werden sollten. Darüber hinaus kann Hitze die Ausdünstung gesundheitsschädlicher Stoffe in der Wohnung begünstigen. Feuchtwarme Luft und Starkregen können zu Schimmel führen; Themen von denen Verbraucher*innen direkt betroffen sind und mit denen sie sich auseinandersetzen sollten.

Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten

Als Verbraucherzentrale versuchen wir die Menschen für ihre individuellen Risiken zu sensibilisieren und dazu anzuregen, sich mit ihren persönlichen Risiken und Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Unsere Berater*innen sind geschult, die Risikokarten des Landes NRW anzuwenden und Gefahren zu erkennen.

Je mehr Grün in die Ballungsgebiete zurückgebracht werden kann, desto besser und wirkungsvoller sind die Effekte von Begrünung. Auch Mieter*innen können durch die Begrünung z. B. von Balkon und anderen kleinen Flächen einen Beitrag leisten, von dem Mensch, Gebäude und Mikroklima profitieren können. Auch das angepasste Verhalten, zum Beispiel durch richtiges Lüften der Wohnung an warmen Tagen, ist ein wichtiger Baustein.

Im Fokus steht ein sinnvoller Umgang mit Ressourcen. Wer einen Garten hat, kann Regenwasser mit einem ober- oder unterirdischen Sammelbehälter speichern und beispielsweise für die Gartenbewässerung nutzen sowie auf eine trockenheitsverträgliche, insektenfreundliche und heimische Bepflanzung achten. Wer ein kiesbedecktes Carport oder ein Flachdach besitzt, kann prüfen ob und welche Art von Dachbegrünung möglich ist, die verschiedene Vorteile vereint. Wer größere versiegelte Flächen vor dem Haus oder der Wohnung vorfindet, kann über Entsiegelungsmaßnahmen nachdenken und wer in einem Risikogebiet für Überflutung lebt, sollte sich über die Möglichkeiten informieren, wie Wasser aus dem Haus oder der Wohnung ausgeschlossen werden kann.

Je nach Maßnahme bestehen Bundes-, Landes-, Regional-, oder kommunale Förderkulissen für Verbraucher*innen, die eine Umsetzung finanziell erleichtern können. Auch hierfür bieten wir Übersichten zur Orientierung in den Kommunen an.

Mieter*innen können sich darüber hinaus dafür einsetzen, dass Vermieter*innen aktiv werden. Entsprechende unterstützende Informationen stellen wir zur Verfügung. Zudem wird an geeigneten Stellen auf Initiativen hingewiesen, die sich mit dem Gebäudeumfeld in der Stadt befassen – denn auch ehrenamtliches Engagement, wie das Gießen eines Stadtbaums, trägt zur erfolgreichen Klimaanpassung im urbanen Raum bei.

Unsere Beratungsangebote (kostenfrei, per Telefon, per E-Mail oder bei Aktionen) gliedert sich in die Sparten:

- Schutz vor Starkregen und Rückstau,
- Beratung zur Dachbegrünung sowie
- Regenwasser sinnvoll nutzen.

Ausführliche Informationen hierzu gibt es unter www.klimakoffer.nrw

Bilder und Grafiken: © Verbraucherzentrale NRW